

„Vom Schottland tönts halli
Von der Stadt heraus halli,
Das Schotter-Fasching-Blättchen
Ist hür scho widdor lo!“

Granda Prix 50 Groschen

Das Schotter-Echo

Unverbesserliches Ratsch-Blatt für die Bewohner der Gartenstadt Dornbirn mit ihren Schrebergärten Schottland, Kanton Gallenberg, politischer Bezirk Spätenbach, Fürstentum Ebnit und windige Au.

Herausgeber: Das Faschingskomitee Schottland

5. Jahrgang

Fasching 1936

Nr. 5

Preisrätsel.

Aus den Silben: a, be, bel, den, di, don, e, en, es, ge, gend, ha, holz, in, le, lon, lu, mu, no, nutz, pie, pow, rig, rob, nil, schan, sel, si, stau, stig, ti, to, trau, treu, u, ur, va, wald, sind 16 Wörter zu bilden, von nachfolgender Bedeutung; die Anfangs- und Endbuchstaben geben bei richtiger Lösung von oben nach unten gelesen einen Ausspruch, der sich auf den Fasching bezieht:

1. Gewürz,
2. Reich in Asien,
3. Straußenart,
4. Dorf in England,
5. Manches hat auf dem Kopf einen
6. Oesterreichischer Ausfuhrartikel,
7. Seltene Eigenschaft der Mädchen (einsilbig),
8. Berühmte russische Klaviervirtuosin,
9. Seehund,
10. Ein wichtiger Teil Dornbirns,
11. Regerstamm,
12. Faschingsstimmung,
13. Aschermittwochstimmung nach Visitation der Geldtasche,
14. Nicht der Wirklichkeit entsprechend,

Paprika
Abessinien

15. Erfinder des Dynamit,
16. Ein beliebiger Ort.

Für die richtige Lösung kommen 5 Preise zur Verteilung, bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los.

1. Preis: Touristenproviant von Metzgerei Diem, Oberdorf,
2. Preis: 1 Lebensmittelpaket Hatlerdorf Adler,
3. Preis: 1 Kilogr. Refordwurst,
4. Preis: Haarschneiden, rasieren, mit verschärfter Einspritzung, Friseursalon Schottland,
5. Preis: Ein Büstenhalter (dauerhafteste Marke) bei Frm. Othmar Steinhäuser, Marktplatz.

Die Lösungen müssen samt Kupon bis Montag, den 24. Februar 1936, an Engelbert Hammerer, Dornbirn IV., Wälderstraße 3, eingesandt werden.

KUPON
zum Preisrätsel vom
Schotter-Echo

Die liebebedürftige Witwe.



Was kann die Liebe für Wunder vollbringen
und schließlich auch in ein Witwenherz dringen:
Einst war eine Frau dem Mann treu ergeben
Und furchtbar eifersüchtig daneben,
Nun hat sich's geändert mit einem Schlag,
Die Frau wurde Witwe eines Tag's.
Sie wollte nicht missen die früheren Genüsse,
Daher recht schnell Ersatz her müsse.
Ein Engel, dem noch ein Bert angehängt,
Ihr jetzt die einsamen Stunden verschönt.
Aus Dankbarkeit Tina ein Motorrad ihm kauft,
Sie selber nach Egg zu dem „Stelldichein“ läuft.
Dort wartet ihrer in einer Laube,
Der Bert auf sein Liebchen wie der Tauber auf die
Taube.

Da wird dann geherzt und wird geküßt,
Damit sie den weiten Weg vergißt.
Doch einmal, da wurde vergebens ihr Gang,
Das Warten wurde ihr gar zu lang,
Denn zu dem ersehnten Stelldichein
Stellte sich halt der Liebste nicht ein,
Und unbefriedigt nach Haus muß sie wieder,
Das aufgeregte Herz zerreißt fast ihr Wieder.
Doch, damit das nicht mehr vorkommen kann,
Behält sie bei sich den lieben Mann,
Und ist das Plätzchen auch noch so klein,
In Liebe geht es auch zu Zwei'n.
Sie pflegt sich, macht sich schön für ihn,
Die 60 Schilling geh'n so rasch dahin;
Doch bekommt sie Winterhilfe auch,
Sonst hielten die 60 Schilling nicht aus.
Wenn man will auf Unterhaltungen geh'n,
Daneben sich machen dafür recht schön,
So ist das immer mit Kosten verbunden,
Das wird niemand sonderlich wundern.
Doch wir leben recht nett und fein,
's konnt wohl im Himmel nicht schöner sein.

Neues für Reitsportfreunde.

Ein eingewandter Schottländer wurde als
Schulreiter nach Bregenz berufen. Nachdem derselbe
nach eigenen Angaben über respektable Reitkenntnisse
verfügt und angeblich bei der Fremdenlegion in
Afrika als Zureiter wilder Mustangs mit Löwen-
mähe fungiert hat, dürfte es von Nutzen sein, die
von ihm geleitete Reitschule in Bregenz zu besuchen.

Einer Mitteilung zufolge dürfte sich schon ein
Schottländer in der neuen Reitschule angemeldet ha-
ben. Derselbe interessiert sich hauptsächlich für das
Uberspringen von Feldgräben, nachdem ihm das
letzte unfreiwillige Landen in einem Feldgraben nicht
allzusehr behagt hat. Zudem glaubt der Herr, daß
es bequemer ist, auf einem Pferde zu sitzen, als unter
demselben zu liegen.

Eröffnung eines Zahnateliers

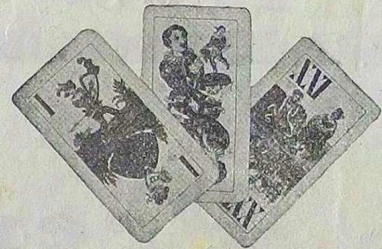
für Pferde und andere Vieher, Kühner ausgenommen.

Mit heutigem Tage eröffne ich beim Gasthaus zur
lustigen Witwe in Winsau ein Zahnatelier für Pferde,
Rühe u. s. w. Es wird mein Bestreben sein, in den
schwierigsten Fällen den Tieren auf schonendste Weise
die Kauwerkzeuge zu ziehen oder abzuklemmen, even-
tuell welche einzusetzen, insofern es sich nicht um ganze
Gebisse handelt. Nebenher bin ich noch Fachmann im
Herstellen von Formern für Rindviehgeweihe und
befördere Ragen vom Leben zum Tode, sowie Hunde
in die ewigen Jagdgründe.

Da ich für meine auf's Beste ausgeführten Ar-
beiten nur ganz geringe Honorare verlange, so wende
sich jeder Interessent vertrauensvollst an mich.

Paufenseppel, dipl. Viehzahnarzt.

Telegrammadresse: Viehkauwerkzeugkonstruktions-
atelier Winsau.



Spielhölle Villa Durchzug Egeten.

Alle Freunde und Gönner des edlen Kartenspielles
werden eingeladen, unseren Spielklub zu besuchen.
Gespielt wird nur um große Beträge, so zirka von
100 Schilling aufwärts, Most und Schnaps muß wo-
möglichst jeder Spieler selbst mitbringen, da Getränke
in unserem Klub nicht ausgedient werden. Warme
Aleidung nicht vergessen.

Um geneigten Zuspruch bittet das behördl. kon-
zessionierte

Spielkasino: Villa Durchzug-Egeten.

Die lustigen Meisterweber Engelbert und Franz
Sind durch ihr Schicksal eng verwandt,
Denn ihre Leber die Feuchtigkeit nicht scheut,
Auch hören sie gerne eine Neugierigkeit.
So Sonntag vormittags, 's ist nicht so arg,
Man ist ja schließlich noch nicht im Sarg,
Wenn man die ganze Woch' hindurch
Muß schufsten und schaffen und nichts hat für'n Durst,
So sollte am Sonntag ein Ruhetag sein,
Man ist ja so gern ein Stündchen allein.
In einer Wirtschaft bei einem Bier,
Schließlich ist man ja kein Tier.
Doch welche Schmach, o welcher Schrecken,
Grad, wann's am lustigsten ist, kommen die Becken,
Die Rosa und die Fanny daher
Und schon ist fertig das Malör.
Die Männer müssen nach Hause geh'n,
Als ob sie die Weiber noch nie geseh'n.
Es ist halt eine verkehrte Welt,
Wenn man sich einmal unter Kommando stellt.

Wer wird nächstes Jahr Schönheitskönigin ? ?

Antike griechische Schönheit kommt nicht in Frage.



Sa wißt Ihr denn das noch nicht,
ist das möglich?

Es ist zwar nicht wahr, daß ich schon hunderttausende Rekordwürste verkauft habe, aber ein gut Teil davon. Meine Rekordwürste halten den Rekord aller Wurstrekorde. Was Länge, Breite und Güte anbetrifft, halten sie auch den Rekord in dem reizenden Absatz derselben. Es sind einfach Rekordwürste, da sie unter den Rekordwürsten den Wurstrekord als Rekordwürste rechtfertigen und den Rekordwürsten als Rekordwurst den einzig berechtigten rekordlichen Wurstrekord inne haben und was Billigkeit anbelangt, unbedingt den Rekord aller Rekordwürste schlagen. So eilt denn her, ihr Dornbirner Rekordwurstkäufer, und trachte jeder, den Rekord im Rekordwurstkaufen zu erreichen, eilt hin zur Rekordwursthandlung, in der Rekordwürste zu Rekordwurstpreisen verkauft werden. Um Rekordzuspruch bittend, empfiehlt sich die Rekordwursthandlung in der Rekordwursthandlungstraße. Spezialgeschäft in rekordhaltenden

Rekordwürsten.

Das Gängerduo vom Hofbad.

Daheim beim Tee mit Rum und Schnaps,
Da ist das Leben schön,
Hernach muß man zum Vergnügen noch
A wen'g spazieren geh'n.
Der Weg vom Badhof hinab zur Stadt
Macht Guntram und Norbert Freud',
Denn, wenn man einen A..en hat
Dann ist kein Weg zu weit.
Sie sangen und johlten in der Stadt,
Doch im Oberdorf hat man sie geschnappt;
Der Norbert muß nun allein nach Haus,
Guntram schaut neben dem Rathaus heraus
Und denkt wie's Mäuslein bitter:
Wie unschön ist die Welt durch Gitter!

Trauernachricht.

Teile meinen lieben Freunden und Nachbarn mit,
daß unser geliebter Hauswächter

„Bläß“

in die ewigen Jagdgründe abgereist ist. Aus tiefer Trauer lassen wir den Radio vier Wochen schweigen und bitten daher die p. t. Freunde und Nachbarn, sich anderweitig Radiomusik anzuhören.

Elise Adler, Bohlegasse.

I bring' mi um!

's Meassor hio i idor Bude, und do Strick dahuom!
Immer dasselbe: Liebeskummer, dividiert durch A-
kohol, dar Teifol hol'!

Hermes, der Held vom Teutoburger Walde.

Faschingsstimmung auf dem Misthaufen.

Tragödie an der Wälderstraße.

Servus Nachbar!

Heiratsanzeige.

Schwarzes, 30jähriges Mädel, mit herzigem, prachtvoll gelocktem Bubliköpfchen und graziösem Gang, sucht Anschluß an tüchtigen Trainagearbeiter, um das kleine Höfchen zu entwässern.

Diverse Anträge sind zu richten unter „Trockenlegung“

postlagernd Jordan.

Aus einer Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen ist es gelungen, meine Schwiegermutter abzurufen.



Ratsch! Tatsch!

Was kann doch eine scharfe Kurve und eine kleine Mauer für komische Situationen schaffen? Einerseits kommt ein verliebtes Pärchen zu einer unfreiwilligen, jedoch vielleicht willkommenen Umarmung, andererseits steht ein Chauffeur ganz verdattert vor seinem Auto, das zu wenig Talent hatte, an der Mauer vorbei zu kommen. In nicht gerade rosiger Laune verläßt bald darauf Erwin mit seinem schwer hinkenden Auto die Unglücksstelle, doch am andern Tag ärgert sich ein Papa an der defekten Glücks- und Unglücksmauer, da der Schaden im Schweiß seines Angeichts behoben werden sollte.

Verschiedene Leute interessieren sich dafür, ob sich Kurt nun für eine Handorgel oder für ein paar Hosentücher entschieden hat. Vielleicht kann sein Schatten Auskunft geben.

Herr Alfons, Großbauer in Schottland, ist ein großer Blumenfreund. Da er jedoch über wenig Zeit verfügt, um dieser Liebhaberei nachzukommen, so schickt er im Frühling seine Kühe zum Weiden pflücken.

Knusch.

Wo könnt' wohl auch mein Hannes sein?
Nach der Melodie: Wann lehrst du wieder?

Wirtshausgespräch.

Du Hugo, heascht du ka Intresse? I hio a Soafesüddarei z' Fealdkirch kauft, mir künftod a Kompagnieg'schäft afango, du künftochst südo und i gäng uf d' Reif'. Hugo: Rascht danko, da dätond mio schüo drufzahlo, mir Schbiegler lond üs nünt g'fallo.

Aus dem Leben eines Wildererers.

Wer kennt ihn nicht, den Wilderer von Schottland? Er, der ganz neue, auch dem gewiegtesten Jäger unbekannteste Jagdmethode entdeckt. In Kürze wollen wir eine Jagd beschreiben, wie er sie ausführt:

Ein Wintertag. Leise schleicht eine dunkle Gestalt durch verschneite Waldpfade. Immer höher steigt der Pfad, bis der Schatten endlich sein Ziel erreicht: die Höhle eines Fuchses. Ein letztes Aufatmen, ein letzter Blick, das Messer zwischen die Zähne und hinein geht es in die finstere Höhle, einem ungewissen Schicksal entgegen. Wer wird Sieger sein? Das furchtbare Raubtier oder er, der Wagenmutige? Schon hört man das Bellen des aufgeschreckten Tieres. Ein Fauchen p-p-tsch-tsch, ein paar abgerissene Worte, hab' ich dich du Verrerr-r-r-r. und schon sitzt der blanke Stahl dem Füchselein in der Brust. Brutal wurde ein Leben vernichtet. Nun kommt der Rückzug, der sich ungleich schwieriger gestaltete wie der Einstieg. Ein paar Kameraden, die dem Verwegenen gefolgt sind, packen dann den Wilderer, sobald die Läufe sichtbar werden und bringen ihn mit samt seiner Beute an's Tageslicht. In dieser Arbeit ist er Meister, selbst den berühmten „Bühler“ würde er in den Schatten stellen. Man muß es gesehen haben, wie er vor Ostern 1935 einen Dachs seiner Haut verlustig machte, um zu er-messen, welcher einen hohen Wert die Felle nach dem vom Wildererkönig erlegten Wilde noch besitzen.

Waidmanns-Heil!

Offene Stelle.

Gesucht wird ein tüchtiger Heuer, Mähkenntnisse nicht erforderlich, jedoch im Heizentragen und -stecken, sowie im Schatten heuen firm. Bewerber können sich auf dem Gutshofe Kehlen in der Mährerstraße melden. Eintritt kann gleich erfolgen, da wegen der großen sommerlichen Hitze die Heuzeit auf die kühleren Wintermonate verlegt wird.

Dornbirner Backfische, verwendet keine Lippenstifte, die Klebeeigenschaften besitzen. Vor nicht zu langer Zeit wäre bald ein Herr beim Abschiednehmen am Bahnhofe an zwei süßen, aber jedenfalls klebrigen Mädchenlippen hängen geblieben.

Schnaps B.

Man soll das Glück beim Schopf fassen.

Nach Aussagen eines berühmten Schmugglers wurde derselbe von der obersten Finanzbehörde gebeten, in die Reihen der Grenzwächter einzutreten, was dieser jedoch dankend ablehnte.

Der Fremdenlegionär.

Das Gog's Kleeblatt.

Natürlich ein Glückskleeblatt, da es über vier Blätter verfügt, an dessen einem Blatt die Spitze jedoch abfiel, als sie nur noch zu dritt begogt in die Stadt marschierten. (Einer ließ nämlich die stolze Behauptung (Gog's) im Viertel über dem Jordan zurück, Gründe unbekannt, um ihn am Rückwege wieder mitzunehmen.)

Ein And'rer hatt' si traut! nicht wahr, Herr Burtfischer?

Wo heischt do Buob?

fragt die Schwester, als der Fuhrmann endlich mit der Streue heimkommt. Da sagt der Fuhrmann: auf dem Fuder, wo wird er sonst sein? Nun wird nachgesehen, wo der Kerl steckt, aber, o Schrecken, der Mann läßt sich weder auf, noch unter dem Wagen finden. Ver-teufeltes Pech, jetzt hab' ich den Sp . . . , a Johann auf dem Weg verloren. Mit einer Laterne ausgerüstet geht man auf die Suche und der knieweiche Mann wird auch richtig an einem Straßenrande schnarchend gefunden.

Heirate im Frühlingswehen, damit die Kinder noch eine schöne Mutter sehen.

Aus der Haselstauderstraße.

Ein schwer Enttäuschter.

Dem großen Hans ist das seltsame Glück beschieden, eine Dame nach Hause begleiten zu können. Doch ein kleiner Irrtum brachte ihn ein wenig in Mißstimmung. Wo ein anderer froh ist, womöglichst lang in Gesellschaft eines Mädchens spazieren gehen zu können, war's dem Casagr. zuviel, als seine Begleiterin dem Gütle zulenkte. Er ließ sich dies jedoch nicht anmerken, das Fräulein hätte sonst vermuten können, er fürchte das Dunkel. Man kam dann schließlich doch nach Hause, noch schnell einen Abschiedskuß, dann geht's wieder zurück zur Stadt. Doch die Gedanken bleiben bei dem Mädchel im Gütle, oder war vielleicht der „Gogs“ schuld, daß er die Tanne am Wege übersehen hat?

Die Beule.

Saß Du Lust zu einem
kleinen Spielchen,
so gehe in die Austria.



An einem Montag kam ein Schneidermeister über den Marktplatz. Da fragte ihn ein guter Bekannter: Wohin so eilig? Darauf erwiderte der Schneidermeister: in die Austria, denn der Wirt daselbst ist ein bekannter guter Jasser. Er ging eilig seines Weges und landete um die Mittag'stunde in dem obgenannten Gasthause. Dort traf er noch einen Kollegen vom notleidenden Kleingewerbe, die zwei singen sofort mit dem Wirt zu jassen an und trennten sich erst, als die Polizeistunde dem Zwölfstundenspielen Einhalt gebot.

Rechnung.

Für zwei gebrochene Rippen § 1200.—

Wie kommt man zu einer Kühlerfigur?

Zu einem neuen Auto sollte man auch eine schöne Kühlerfigur haben, doch sollte dieselbe nicht zu viel kosten. Nun der Mann, der sich eine solche Figur wünschte, machte das ganz kurz. Er sitzt ins Auto, fährt los, dann geht es nicht mehr lange, wird ein Fahrrad erblickt, auf dessen vorderem Schutzblech eine solche Figur aufmontiert ist. R-r-ratsch, das Fahrrad ereilt das Schicksal eines Verkehrsunfalles, der Radfahrer landet auf dem Kühler des Autos und die Figur (Marke Stehr) wandert in die Tasche dessen, der sich eine solche Figur wünschte.

Die Kühlerfigur ist erreicht, aber zu welchem Preis?

Der wandernde Kalender.

Gar lustig waren wir beisammen,
Das Bier, der Wein war wirklich gut,
's war niemand um das Wort befangen
's ist schön, wenn man so festen tut.
So wurde dann 's alt' Jahr begraben
Das neue festlich eingeweicht
Und daß man keinen Durst muß haben,
Das volle Glas herum gereicht.
Den Franzl, den hat's arg erwischt,
Er blickte zu tief ins Glas,
Hat scheinbar zu viel Neujahr gewünscht
Und jetzt geschieht ihm das.
Der Erste*) wurd' ihm angehängt,
Damit die Leute wissen,
Daß heute das Neujahr anfängt,
Das alte wir beschließen.
Das Kalenderblatt, dann er so keck
Durch die Straßen führte,
Kommt oftmals mühsam nur vom Fleck,
Sein Kopf vor Hitze glühte.
Dies zu sehen, das ist klar,
War für jeden wunderbar.

Ein Spiegelbild vom Neujahr!

*) ein Kalenderblatt.



Ein unblutiges Drama.

Ein Fräulein steht vor der Selchkammer, greift in das ungewisse Dunkel, zieht jedoch die Hand schnell wieder zurück, um gleich das Telephon anzukurbeln. Hallo! Hallo! Bitte Gendarmerieposten: ein großer Raub aus meiner Selchkammer wurde vollführt. Die Gendarmerie eilt so rasch wie möglich an den Tatort und konnte feststellen, daß von 20 Stückchen G'selchtem nurmehr 19 vorhanden sind und der Täter oder die Täter keine Spur hinterlassen haben. Mittlerweile werden die Beamten für ihre Mühe mit einer ausgiebigen Saufe belohnt, so daß die Zahl der g'selchten Stückchen auf 18 zusammengeschrumpft ist. Welchen von den beiden nun verlorenen Stückchen sie jetzt mehr nachtrauert, blieb dem Schreiber dieser Zeilen unbekannt.

Hilfe! Hilfe! Hilfe!

Ja, was ist denn los, was gibt es denn? — Nichts Besonderes, der zwar nicht mehr kleine Siegfried hat sich nur selbst in den List eingesperrt.

Zum-Tobel.

Nächtliches Wellrennen.

Start: Gasthaus „Rose“, Schottland. (Laufbahn Richtung Stadt.) Das Rennen gewann der schon ältere, jedoch flinkere Wirt, vor Hugo Meisl (Schottlands Lämmerschreck) mit Rad, und den Marathon-Läufern Sepp Sohn, Heine Thurne, Roman Roman.

— aus dem Sportbericht. —

Warnung!

Ziny, Ziny, wann du wieder einmal liebesbedürftig bist, so suche dir ein verschwiegenes Plätzchen aus, denn in der Doffentlichkeit, wie vor kurzem, sollte man nicht schmusen. Fremde Augen sind zu einer solchen Delikatesse unangenehm.

Ein Beobachter.

Die drei Musketiere.

(Adolf als Athos, Tone als Borthos, Sepp als Aramis und Johann als d'Artagnan.)

Vier junge Burschen, echt und voll Leben,
Wollen den Schottländern ein Beispiel geben,
Wie man die Sorgen vertreiben kann,
Ohne zu kommen auf schiefe Bahn.
Ein Muster von Freundschaft dieselben verkörpern,
Sind nie in Gesellschaft verlegen mit Wörtern,
Sie führten manch' Redeschlacht so verwegend,
Wie Dumas Musketiere im Kampf ihre Degen,
Auch haben sie Sinn für das schöne Geschlecht,
Dadurch ähneln sie den Musketieren erst recht.
Den Alkohol als Feind sie stets betrachten,
Drum führen sie mit demselben oft große Schlachten;
Gar manchmal man nachts auf der Straße sie hört,
Und haben dadurch den M...mer gestört.
Wer hat nun die Schneid und folgt diesen Bieren,
Dem Sinnbild von Dumas' drei Musketieren.

Ein Schottländer.

Bibi Babeba begegnet dem Pfellar Pfiffar!

Ein nicht Ortskundiger will zur Schottländer Sennerei. Er geht von der Hauptstraße durch die Mitteldorfstraße in die Tobelstraße. Wie er den Schottländer-Platz überschritten hat, kommt ihm jemand entgegen; da dachte er sich gleich, man könnte die Gelegenheit benutzen und um Auskunft fragen. Gedacht, getan; dabei erhält er prompt die Auskunft: Gehen Sie hier links hinüber, im nächsten Haus links unterhalb drinnen ist die Sennerei. Sie können aber auch gleich hier in den „Löwen“ gehen, da treffen Sie vielleicht den Sennen. —

Grüß Gott!



Weniger gefährlicher ist eine Schweinejagd auf dem Marktplatz, als auf Feldkirchs grünen Auen. Es fehlen zwar die Bäume (um sich darauf zu flüchten), aber man ist bald hinter einer Tür in Sicherheit. Doch machte diese Jagd einen schlechten Eindruck, denn während man in Oesterreich von schlechten Zeiten spricht, springen in Dornbirn die Schweine auf dem Marktplatz herum. Schließlich war dies eine ganz harmlose Sache. Das Schwein wollte, bevor der Inhalt seiner Haut schlechten Zähnen Mergernis bereitet und verstimmten Mägen Kummernis verschafft, zum Abschied die Kinobilder anschauen.

Ein Bürschchen ist's, noch jung an Jahren,
In der Liebe zum Teil noch unerfahren,
Schlank gewachsen; dieser junge Mann
fängt mit der Zeit auch zu lieben an,
Doch läßt er sich nicht für den Narren halten
Und versucht's daher mit einer hübschen Alten.
Am Nikolaustag ganz ohne genießen,
Führt er diese Grazie am Marktplatz spazieren,
Und Jod'l, so heißt dieser smarte Mann,
Ist stolz auf seine Gefährtin am Arm.
Zärtliche Blicke tauscht er mit ihr,
Hat noch Angst, daß er sie im Gedränge verliert.
Doch bemerken die Freunde, das ist doch glatt,
Daß der Jod'l am Abend keine Gefährtin mehr hat.
„Glück auf!“

Brugger vom Moos.

Beschäft ist Beschäft.

So hat sich auch ein Arzt zu helfen gewußt, indem
er sich Patienten durch Ueberfahren verschaffte, als
dieselben nicht freiwillig zu ihm kamen.

Dr. Straßer.

Verjüngungslehre.

Was brauchen wir die „Stein'schen Lehren“, um
jünger zu werden? Apotheken und andere Händler in
kosmetischen Artikeln beten auch um's tägliche Brot,
aber am einfachsten ist es, man fährt nach Bregenz,
dann wird man gleich um 10 Jahre jünger.

Der Beobachter.

Sie saß am Herd und spann.

Ja, so haben wir's in der Schule gelernt, es ist ein
schönes Gedicht, in dem dieses Zitat vorkommt. In
Schottland ist auch ein Mütterlein, zwar nicht gerade
mit einem Methusalem-Alter, doch sitzt sie auch am
Herd und kocht. Da es um den Herd herum
gewöhnlich kalt ist, hat sie eine Mütze auf, um die
Ohren zu schützen.

Einer von dem Berg in Rhom.



Trauernachricht.

Teile meinen lieben Freunden und Bekannten mit,
daß meine innigstgeliebte Lebensgefährtin, Frau

Lisl Musika, geb. Sandorgolus

die stets treu Kummer, Sorgen und Kagenjammer mit
mir geteilt hat, in der Nacht vom 27. auf 28. Juni
in einer Viertankstelle in Kehlen unter schrecklichem
Gestöhne ihre letzten Töne ausgehaucht hat. Ihr
letzter Weg ging unmittelbar nach dem schrecklichen
Erde durch ein geschlossenes Fenster der Viertankstelle.

Um ein treues Gedenken, am liebsten in Schilling-
form, je größer, je lieber, um eine neue, stählerne Lei-
densgefährtin anzuschaffen, bittet

Johann Musika.



Es ist im Leben häßlich eingerichtet, daß bei den
Rosen gleich die Dornen steh'n, — das dachte sich auch
der höfliche Johann aus der windigen Au, als er
liebestrunknen auf dem Bänchen beim weißen Kreuz
dem Publikum ein ergötzliches Schauspiel bot.

Einer, der dem Ziegenkäsehändler auch zusehen
hat.

Das verhegte Wild.

Erst wird es 6 Monate gesucht, trotzdem die Jäger
neben dem Wild stehen, dann wird dem Wildheger
gedroht und schließlich das Wild gestellt. Aber leider-
leider stellte es sich heraus, daß das gejagte Wild mit
dem Erwünschten nicht identisch ist.

Jagdpech.



Auch die Schwalben lassen sich täuschen.

Wie hätte „Josef die Schwalbe“ die Amseln aus-
einander kennen können, da der Schnabel der Amsel-
Dame gelb gefärbt wurde?

Von der Sallerstraße.

Reinliche Ordnung, hier kann es nicht vorkommen,
daß der Waschlappen für's Nachtgeschirr mit dem für's
Kochgeschirr verwechselt wird.

Die Ausländer.



Achtung!

Achtung!

Flieger kommen, Gas — Gas — Gas!

Rettet euer armseliges Leben, schnell hinab in die
gas- und bombensicheren Schutzkeller!

Doch Willibald sieht diesem Durcheinander in aller
Seelenruhe zu und denkt: Ihr dummen Leute, des-
mol bio doch i dar G'schidor, i hio glei a Gasmaschgo
g'holat, wo i arafahro hio, das ma Gasmaschga bem
Schandarmarieposto hola ka, jez händors. Do händ-
dor mi usglachat, jez lach i öw us; i ka ioz no mengs
Viertele trinko und Ihr künnod vorschiko und vor-
reffo i deam Dräckgas, ihr dummo Rogo!

Sonderangebot!

Billig zu verkaufen, ein Philipps-Radio Nr. 67230.

Gelljames Jubiläum!

25 Jahre straflos!

Und da wäre mir noch bald die verdammte Neuerung des Verkehrs am Marktplatz zum Verhängnis geworden. Zum Glück fiel noch früh genug mein rechtes Auge auf den Uniformierten und schwupp bin ich wieder mit meinem blitzschnellen Wagen auf der richtigen Fahrbahn. Anusch! — Nebenbei empfehle ich noch meine schnellfüßigen Kleinlastwagen zur Beförderung von faschingsmäßigem Katzenjammer.

Auto Baar.

Ein verbrannter Braten und seine Folgen!

Lassen werden zu Wurfgeschossen und als Kriegsentschädigung muß der jungvermählte Ehemann die Küche restaurieren.

Beim Januar.

Scheibles Umzug.

Der Sohn des Stiefelers muß erröten, eine peinliche Situation, diese Notdürftige hinter Ketten. Näheres darüber zu erwähnen, scheint an dieser Stelle nicht geboten.

Treiben Geister im Rädermacher ihr Unwesen?

Neulich, so zirka vor drei Wochen, hörte man so etwas wie eine Geisterbeschwörung in der Nähe der Häuser vom Rädermacher. Die Geister müssen sich nicht so leicht beschwichtigen lassen haben. Wenn man nach dem Lärmen urteilen wollte, so dürfte der Beschwörer einen ziemlich starken Kampf zu bestehen gehabt haben.

Näheres beim Dämmererschreck, Schottland.

Ein Schweinezuber auf Wanderung.

Es empfiehlt sich, die Schweinezuber von Zeit zu Zeit spazieren zu führen, da frische Luft vor Fäulnis bewahrt und eventuell dem Zuber anhaftende üble Gerüche dadurch verschwinden.

Hermes.

Verloren gingen auf dem Wege von Alberschwende nach Dornbirn einige Junstgenossen. Da dieselben wieder gefunden wurden, braucht niemand danach zu suchen.

Der reine Dfner.

Der freie Hans wäre so gerne zu einem Hausball nach Bregenz in die Helvetia gegangen, doch leider mußte er davon absehen, da ihn ein fehlender Zahn an dem Borhaben verhinderte.

„Wasche dich täglich dreimal mit Bertmanns Linsenmilchseife und du hustest nicht mehr!“ Wenn du dich wäschst und zudem an einem offenen Brunnen, so entblöße den Oberkörper nicht, im Gegenteil, ziehe einen Ueberzieher an, der Körper läßt sich in den Kleidern ja viel besser reinigen und dann stoßen sich die Leute wenigstens nicht daran, die scheinbar abends vor einem entblößten Oberkörper erröten.

Vom Feldgäßler Brünnele.

Das kann ja vorkommen!

Es war nur ein kleiner Vorgeschmack zum künftigen Eheleben, als bei einer Hochzeit jenseits des Jordans der Bräutigam bei einer allzustürmischen Liebkosung die Braut mit seinem Bruder verwechselte.

Mißgeschick.

Auch einem Fahrradhändler kann es passieren, daß er überfahren wird, wenn er auf der falschen Straßenseite fährt.

Bohle blickt in den Spiegel.

Umkehrt ist du gefahren.

Der Fehlermeister Weber ist auch dieser Meinung. Sein Ueberzieher ist auf der umgekehrten Seite ebenso warm gehalten, wie auf der rechten.

Der versprochene Mantel

Episode aus Paschas Reich in der windigen Au.

Das Phantazie-Rehfleisch und seine Folgen . .

(Ausgehoben.)

Die Köpfe der europäischen Politiker sind sehr erhitzt, währenddem in Amerika eine Kälte herrscht, daß die Flammen in den Bogenlampen gefrieren u. s. w.

Die Herodesse hinter Gittern! Die Blinddarmoperationen haben abgenommen.

Näheres zensuriert.

Die Kosaken kommen!

Nach einem scharfen Scharmügel mit einem Hopfen- und Malz-Bataillon, ziehen sich die Kosaken, zwei in einer Person, vom Schlachtfeld zurück. Mit einer Laterne bewaffnet, begibt sich der kleine Trupp auf den Heimweg in die Stappenstation. Doch, o Mißgeschick!, stellt sich ein neuer Feind in den Weg, und zwar in Gestalt einer Aschengrube. Vom ersten Gefecht noch ziemlich mitgenommen, ist der Trupp dem neuen Feind nicht mehr gewachsen und gibt sich daher in wohlthuende Gefangenschaft (Schlaf), bis er von mitleidigen Zivilisten erlöst wird.

Auch ein Rekordinhaber.

Den meisten Sportlern werden die Rekorde heruntergedrückt. Wer ist aber imstande, meinen Borstrafenrekord herunter zu drücken?

Rilag.

Nur hereinspaziert, herein, herein, herein! Alles findet Platz: hinter den Tischen, vor den Tischen, da und dort, und wer nicht sitzen kann, der bleib' halt steh'n.

Aus der Oberdorfer Kron — il.

Der Schmelzhütter-Kurier bringt!

Auf zum Wintersportball nach Egg!

Eine exklusive Gesellschaft rüstet sich zur Fahrt nach Egg zum Wintersportball! Der erste Wagen (Auto) ist gefüllt, jetzt kommt noch die tschechische Marke mit ebensolchem Führer, einer blanken Kellnerin und als überflüssiger Inhalt noch der Mayl. Der erste Wagen tritt die Fahrt an und da der Führer des ersten die tschechischen Wagen kennt, fährt er ganz langsam, damit der zweite Wagen nachkommt. Nachdem aber der zweite Wagen nicht nachkommt, müssen wir die Ursache davon erörtern. Der Nachzügler ist nun zirka 1 km weit gefahren und schon benötigt der Motor Benzin, da die Zuleitung des Benzins oder die Mischung desselben angeblich nicht einwandfrei ist. Hierauf folgt wieder 1 km Fahrt, dann braucht der Wagen Wasser, kein Benzin, nein, Wasser, den Liter zu 10 Groschen. Aber leider nützen Benzin und Wasser nicht viel oder hat der böhmische Fahrer die Schaltung am falschen Orte gesucht, die blanke Kellnerin war nämlich in bedenklicher Nähe, der Wagen geht höchstens noch einige hundert Meter weit, dann streift er endgültig. Nun sollte der Mayl voraus gehen und Blanka den Wagen reparieren helfen. Doch Blanka versteht wohl mit Bier- und Weingläsern umzugehen, aber ein Automotor ist für sie ein Buch mit sieben Siegeln. Sie entschließt sich deshalb, den b'schen Autoarzt allein zu lassen und dem Mayl zu folgen. Die Blanka kommt mit ihrem Mayl mittlerweile zu Fuß nach Alberschwende in den Ochsen, daselbst finden sie Gelegenheit nach Egg zu fahren und kamen auch dort, durchnäßt und von den Strapazen ein wenig mitgenommen, gerade zurecht, mit den andern wieder zurück zu fahren. Unterdessen suchte heraußen am Lande der unglückliche Autofahrer mittels Rad das Wörchen.

N. B. Es soll jedoch niemand glauben, daß die Blanka und ihr Begleiter Zärtlichkeiten ausgetauscht haben, nein, sie gingen so weit auseinander, daß sie sich nur mit lautem Rufen verständigen konnten, bis sich die Blanka ihres Begleiters erbarmte und ihm den Arm anbot.



Blanka!

**1 Bier und
5 Rühreier!**

Dem F. C. Dornbirn ergeht es wie den Kleinstaat, die großen Kanonen hat man ihm auch verboten.

Was für Wein sollen die Baraber trinken? Gar keinen oder nur ganz leichten?

Aus einer Reklamation.

Alberschwende

Es empfiehlt sich, bei einer Ausgabe von 70 Schilling alle Büchlein zu lesen, auch wenn es 40-mal dasselbe ist. Hätte ich diese Schillinge dem Arzte gebracht, so wäre ich eventuell von meiner Krankheit geheilt worden.

Ein abgesetzter Kassier.

O wie herrlich . . .

O wie herrlich, o wie schön, war dieses Bild doch anzusehen! Ja, ja, der gute Däte wollte halt auch einmal sehen, wie man solch ein Ding von einem Badeanzug, wie sie die Mädchen heute tragen, anzieht. Daß das natürlich verboten ist, mußte und konnte dieser Mann nicht wissen; erst als er die sonst ungewohnten Strafkosten zahlen mußte, kam ihm zum Bewußtsein, daß auch ihm nicht erlaubt ist, in's Paradies zu sehen.

In Alberschwende ist es scheint's üblich, daß man Mädel zur Feuerwehrrübung einlädt.

Nach Gustl Sch.

Ein prähistorischer Keller, sensationeller archäologischer Fund.

Unser Alberschwender Korrespondent meldet von einem seltsamen Fund in einem Wirtshauskeller. Es handelt sich zwar nicht von einem Grab des Tutanchamen, jedoch dürfte dieser Fund einzig in dieser Gegend sein und von großem, archäologischem Werte, nur möchte der betreffende Wirt diesen Wert in Schillingen in seiner Tasche sehen, aber leider hatte bis heute noch niemand klingende Münze springen lassen. Schade, daß die Herren, die den fraglichen Topf mit der Jahreszahl 1415 bemalten und dann im Keller eingegraben haben, nicht ein kleines v. chr. vor die Zahl atalten, das wäre ein fetter Brocken für den Wirt geworden. So muß er sich anderweitig dafür entschädigen.

Der vermutliche Hühnerdieb als Gefahr für junge Mädchen.

Unser Korrespondent war sprachlos, als er von diesem Hühnerdieb hörte, da es in seiner Heimatgemeinde wohl auch noch Hühnerdiebe gibt. Jedoch haben dieselben mit jungen Mädchen nichts zu tun, da die kleinen Bierfüßler die Menschen offensichtlich meiden, auch wenn es nur kleine Mädchen sind.

Knüdelsteiner.

Voranzeige.

Erlaube mir, die p. t. Kaffeetigerinnen darauf aufmerksam zu machen, daß das Kaffeetränzchen mit anschließendem Wintersportball in Egg den Erwartungen vollständig entsprochen hat. Meldungen für's nächste Jahr werden bis 31. Dezember 36 erbeten, damit für entsprechende Fahrgelegenheit gesorgt werden kann. Auch die Herrenwelt sollte sich diesen Tag frei halten, damit die tanzmüden Kaffeetigerinnen nicht ohne Stütze nach Hause müssen. Einige Liter Nebenast würden diese Kaffeeamazonen gerne riskieren, wenn ihnen von Seite der Herrenwelt ein wenig Entgegenkommen gezeigt würde. Tagbesitzer können sich auch bereit halten, da für Ueberstunden ab 3 Uhr pro Stunde 10 Schilling bezahlt werden.

St. Ulrich.